

Inhalt

Vorwort zur Reihe	5
Zu diesem Buch	7

Teil I

Allgemeine Grundlagen der künstlerisch-ästhetischen Praxis in der Sozialen Arbeit (Mona-Sabine Meis)

1 Ästhetische Bildung	17
1.1 Die Begriffe künstlerisch und ästhetisch	19
1.2 Die Begriffe Ästhetische Bildung und Ästhetische Erziehung	21
1.3 Historischer Hintergrund und gesellschaftliche Einordnung	22
1.4 Subjektbezug und Selbstbildung in der Sozialen Arbeit	23
1.5 Die Bedeutung der Wahrnehmung in der Ästhetischen Bildung	23
1.6 Ästhetische Erfahrung – alltäglich und künstlerisch	26
1.7 Ästhetische Praxis	27
2 Die Künste und die Soziale Arbeit	31
2.1 Kunst und Kunstschaffen heute	31
2.2 Kunst als Medium zum Verständnis der Welt oder als Mittel der Distinktion	32
2.3 Die Künste als Initiatoren sozialen Handelns	33
2.3.1 Religiöse Kunst, frühe Revolutions-Comics und sozial-politische Kunst	33
2.3.2 Soziale Plastik	34
2.3.3 Randgruppen agieren lassen	34
2.3.4 Benefizveranstaltungen	35
2.3.5 Interventionen im Öffentlichen Raum	35
2.3.6 Gleichberechtigt und gemeinsam: Partizipatorische Kunst	35
2.3.7 Nachhaltige soziale Eingriffe	36
2.3.8 Folgerungen für die Soziale Arbeit	36
3 Leitvorstellungen und Leitziele der künstlerisch-ästhetischen Praxis in der Sozialen Arbeit	39
3.1 Das Konzept der Selbstbildung in der Sozialen Arbeit	40
3.2 Aktivierung von Ressourcen	41
3.3 Kreativität	42
3.3.1 Historische Entwicklung	43
3.3.2 Kreativitätsbegriff	44
3.3.3 Kreativität konstituierende Faktoren	44

3.3.4	Flow	46
3.3.5	Kreativität fördern?	46
3.3.6	Möglichkeits- und Entscheidungsräume schaffen.	48
3.3.7	Kreativitätsphasen	49
3.4	Kompetenzen	50
3.4.1	Kompetenzbegriff und Kategorisierung	51
3.4.2	Kompetenzen und Bildung.	52
3.4.3	Lebenslanges, non-formales und informelles Lernen	52
3.4.4	Zertifizierung der künstlerisch-ästhetischen Praxis?	53
4	Didaktik und Methodik.	56
4.1	Didaktik	56
4.2	Methodik.	58
4.2.1	Traditionelle und neue Methoden in der Sozialarbeit	59
4.2.2	Grundlagen der Methodenwahl.	60
4.3	Vorbereitung geschlossener und teiloffener künstlerisch- ästhetischer Angebote	62
4.3.1	Zur Planung einzelner Einheiten auf der Mikro-Ebene	63
4.3.2	Konzepterstellung für teiloffene Vorhaben.	64
4.3.3	Die Planung größerer Projekte	65
5	Ein Blick in die Forschung.	68
5.1	Relevante Studien	68
5.1.1	UNESCO-Studie	69
5.1.2	Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“.	70
5.1.3	Studie zu den Potenzialen der Ästhetischen Praxis	70
5.1.4	Studien zur Mediennutzung.	71
5.2	Künstlerische Therapien, Neurobiologie, Hirnforschung, Neuroästhetik	71
5.3	Ursachen- und Wirkungsforschung/Transferforschung.	72
5.4	Schwierigkeiten und Schwächen	73
5.5	Methodische Herausforderungen.	74
5.6	Forschung im Wandel der Forscherperspektive	76

Teil II

Beiträge zu den künstlerischen und medialen Schwerpunkten

1	Verfahren der Bildenden Kunst in der Sozialen Arbeit – verdeutlicht am Beispiel der Einzelarbeit mit Kindern (<i>Mona-Sabine Meis</i>).	81
1.1	Funktion und Bedeutung von Bildender Kunst in der Sozialen Arbeit	81
1.2	Bildende Kunst im Kontext der Sozialen Arbeit.	83
1.2.1	Auswahlkriterien für Kunstwerke und künstlerische Verfahren.	84

1.2.2	Die Rolle der Sozialarbeiterin und des Sozialarbeiters	89
1.2.3	Begabung und künstlerische Qualität	91
1.2.4	Techniken	91
1.2.5	Präsentationen	92
1.2.6	Rezeption	92
1.3	Schwerpunkt: Künstlerische Arbeit mit Kindern	93
1.3.1	Kindheit heute	93
1.3.2	Auswirkungen der geänderten Lebensbedingungen	95
1.3.3	(Früh-)Förderung	95
1.3.4	Kognitive und künstlerische Entwicklung	96
1.3.5	Verortung der Bildenden Kunst in der Sozialen Arbeit mit Kindern	99
1.3.6	Einzelbetreuung	100
1.4	Praktische Beispiele für die künstlerisch-ästhetische Arbeit mit Kindern	101
1.4.1	Die Werkstattmethode in der Sozialen Arbeit	101
1.4.2	Der Kunst-Koffer	103
1.5	Beispiele aus der Praxis	109
2	Digitale Medien im Kontext Sozialer Arbeit – dargestellt am Bereich offener Jugendarbeit (Bernward Hoffmann)	119
2.1	Digitale Medien – Funktionen und pädagogische Bedeutung	119
2.1.1	Medien-Begriff	120
2.1.2	Mediennutzung	121
2.1.3	Pädagogische Bedeutung	123
2.2	Digitale Medien im Kontext Sozialer Arbeit	125
2.3	Bezugsdisziplinen von Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit	127
2.4	Schwerpunkt offene Jugendarbeit	128
2.4.1	Bedeutung des Jugendalters (Adoleszenz)	128
2.4.2	Offene Jugendarbeit als Teil der Jugendhilfe	130
2.4.3	Verortung von Medienpädagogik mit digitalen Medien in der (offenen) Jugendarbeit	132
2.4.4	Aktivierende Medienarbeit mit Jugendlichen	133
2.5	Praxisbeispiel Medienarbeit im Jugendzentrum	134
2.5.1	Beispiele medienpädagogischer Strukturen	135
2.5.2	Eine Medienwerkstatt im Jugendzentrum	136
2.5.3	Praktische Medienarbeit in der Werkstatt des Jugendzentrums	139
2.5.4	Ein Medienkonzept für eine Jugendeinrichtung	141
2.6	Zum Abschluss: Sozialpädagogen als Medienpädagogen	143
3	Bewegung und Tanz als Gegenstand der ästhetisch-kulturellen Bildung in der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen (Claudia Behrens & Wolfgang Tiedt)	145
3.1	Funktion und Bedeutung von Bewegung und Tanz in der Sozialen Arbeit	145

3.2	Bewegung und Tanz in Kultur, Politik und Medien.	148
3.3	Zum (Wirkungs-)Forschungsstand in Bewegung, Tanz und Tanzpädagogik	149
3.4	Die Zielgruppe Jugendliche	151
3.4.1	Bildungspotenziale für Jugendliche von, durch und in Bewegung und Tanz	153
3.5	Vermittlungswege – der künstlerisch-pädagogische Ansatz der Tanz- und Bewegungserziehung.	155
3.5.1	Umgang mit Aufgabenstellungen	156
3.5.2	Bedeutung der Wahl der Sozialform.	161
3.5.3	Umgang mit Organisationsformen	162
3.5.4	Berücksichtigung von Stimmigkeit und Können.	162
3.5.5	Konstruktives Feedback und Anerkennung	163
3.6	Ausgangspunkte zum Tanzen und Gestalten	164
3.6.1	Ausgangspunkt Bewegung	164
3.6.2	Ausgangspunkt Musik und Bewegung	166
3.6.3	Ausgangspunkt Objekt und Bewegung	167
3.6.4	Ausgangspunkt Sprache und Bewegung.	168
3.7	Exemplarische Einheit zum Thema Routinebruch	169
4	Theater und Soziale Arbeit – Ein „offenes“ Theaterprojekt mit geistig und körperlich behinderten Erwachsenen (Georg-Achim Mies)	177
4.1	Theaterspiel in der Sozialen Arbeit	177
4.2	Funktion und Bedeutung	178
4.3	Begründungen und Legitimierungen	178
4.3.1	Wissenschaftliche Orientierungen und Begründungen.	179
4.3.2	Rechtliche Legitimierung – beispielhaft aufgezeigt für die Situation behinderter Menschen	179
4.3.3	Pädagogisch-praktische Orientierungen und Begründungen	180
4.4	Theaterspielen in der Sozialen Arbeit	180
4.5	Zielgruppen und Felder	181
4.6	Theaterspielen kann so einfach sein.	182
4.7	Mutmachen zum Theaterspielen	182
4.8	Nach der „offenen“ Projektmethode in der Sozialen Arbeit Theater machen	184
4.9	Zehn Fähigkeiten, die ein Spielleiter für „offene“ Theatervorhaben benötigt	185
4.10	Das „offene“ Theaterprojekt „Krippenspiel“	186
4.10.1	Theater mit geistig und körperlich behinderten Erwachsenen	187
4.10.2	Das Theaterprojekt, seine Teilnehmer/innen und seine Bedingungen	188
4.10.3	Die Projektart.	189
4.10.4	Die Sitzungen des offenen Theaterprojektes „Krippenspiel“	189
4.11	Was sich während und nach der Aufführung herausstellte	197
4.12	Fazit	198

5 Musik in der Sozialen Arbeit – aufgezeigt am Arbeitsfeld Soziale Altenarbeit (Theo Hartogh & Hans Hermann Wickel).....	203
5.1 Funktion und Bedeutung von Musik	203
5.2 Musikalische Gestaltungen in der Sozialen Arbeit.....	205
5.3 Bezugsdisziplinen von Musik in der Sozialen Arbeit	206
5.4 Schwerpunkt Altenarbeit.....	207
5.4.1 Demografische Entwicklung und Altersbild.....	207
5.4.2 Aufgaben der Sozialen Altenarbeit in Alteneinrichtungen ..	209
5.4.3 Verortung des Mediums Musik in der Sozialen Altenarbeit.	210
5.4.4 Musikalität.....	211
5.4.5 Das Bildungspotenzial aktiven Musizierens.....	211
5.4.6 Lebenswelt- und Biografieorientierung	212
5.4.7 Musikalische Aktivitäten in der Altenarbeit.....	213
5.5 Praxisbeispiel: Begegnungsstätte „Die Brücke“ in Emsdetten	215
5.6 Professionalisierung von Sozialpädagogen/Sozialarbeitern	218
Zu den Autoren und Autorinnen	223